



**KVV des**  
**MA Atlantic Studies in**  
**History, Culture and**  
**Society**

**Wintersemester 2009/2010**

## **KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society (WiSe 2000/2010)**

*Beratung zur Studienplanung:*

### **PD Dr. Ulrike Schmieder**

Koordinatorin des Interdisziplinären Studien- und Forschungsschwerpunktes  
"Transformation Studies"

Historisches Seminar

Im Moore 21

30167 Hannover

Tel.: +49 (0)511-762 5735

Fax: +49 (0)511-762 4479

E-Mail: [ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de](mailto:ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de)

Sprechstunde: dienstags 16-17 h und nach Vereinbarung

*Modulübersicht*

### **Pflichtbereich**

Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbauomodul Forschungsdebatten

### Projektmodule

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

### Masterarbeit

### **Wahlpflichtbereich**

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

*Lehrveranstaltungen*

Studienorganisatorische Einführungsveranstaltung: 5.10.2009, Historisches Seminar,  
Raum B 209,

16-18 h (durchgeführt von Ulrike Schmieder, Verantwortliche für den Studiengang)

Offizielle Eröffnungsveranstaltung: 12.10.2009 im Rahmen des Kolloquiums „Genese  
und Umgang mit Differenz“, Historisches Seminar, Im Moore 21, Raum B 108, 18-20  
h, danach Vorstellung der Lehrenden und Umtrunk

Das Kolloquium der Transformation Studies ist Bestandteil des Aufbaumoduls „Forschungsdebatten“ und muss inklusive des begleitenden Lektürekurses mindestens ein Semester lang besucht werden. Es wird aber dringend empfohlen, daran über die gesamte Laufzeit des Masterstudiums mit Ausnahme des Auslandsaufenthalts teilzunehmen, da es sich um das zentrale Diskussionsforum des interdisziplinären Schwerpunktes "Transformation Studies", dessen Mitglieder den Studiengang „Atlantic Studies in History, Culture and Society“ tragen, handelt.

### **Programm des Kolloquiums:**

12.10.2009

Edna Bay (Emory University Atlanta)

Multicultural Realities and Unicultural Scholarship: Contradictions and Ironies in Twentieth-Century Debates on Gender and Race in the Atlantic World

09.11.2009

Dirk Jacobs (Université Libre de Bruxelles)

The Migrant Integration Policy Index: Limits and Possibilities

23.11.2009

Donna Guy (Ohio State University)

Prostitution and Suicide in Late Nineteenth-Century Argentina

07.12.2009

Barbara Herzog-Punzenberger (Institut für europäische Integrationsforschung, Wien)

The Integration of the European Second Generation (TIES)

14.12.2009

Christine Riegel (Universität Tübingen)

Zur Bedeutung des Intersektionalitätsansatzes für die Erziehungswissenschaft

04.01.2010 (Zusatzveranstaltung der *Transformation Studies*)

Harald Moßbrucker (Deutsch Peruanischer Gegenwartfonds)

Der Deutsch Peruanische Gegenwartfonds in der

Perspektive der aktuellen Diskussion in der Entwicklungszusammenarbeit

11.01.2010

Roman Loimeier (Zentrum Moderner Orient, Berlin)

Zur Dynamik von Differenzkategorien in den muslimischen Gesellschaften Afrikas

18.01.2010

Eva Barlösius (Leibniz Universität Hannover)

Die Bebilderung der US-amerikanischen Sozialstruktur

25.01.2010

Kurt Bauer (Ludwig Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft Wien)

Kongruenz und Differenz. NS-Affinität in

Deutschland und Österreich im Vergleich

*Pflichtbereich*

Modul „Theorie und Methoden“

### **Interdisziplinäre Ringvorlesung**

"Theoretische und methodische Ansätze der Atlantic Studies"

TV 2, Di 10-12, HS im Kesselhaus, Beginn: 6.10.2009

Kommentar: Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Americas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Die Vorlesung wird von einem Lektürekurs begleitet (Termin nach Absprache).

Literatur: Bernard Bailyn. The Idea of Atlantic History. In: Itinerario 20 (1996), S. 19-44.

Zu Semesterbeginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Programm:

- 06.10.2009 Ulrike Schmieder (Transformation Studies)  
Organisatorische Einführung
- 13.10.2009 Hans-Heinrich Nolte (Historisches Seminar)  
Jugendzimmer des Weltsystems: Der Atlantik
- 20.10.2009 Ulrike Schmieder/ Claus Füllberg-Stolberg (Transformation Studies/  
Historisches Seminar)  
Konzepte zum Atlantik
- 27.10.2009 Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)  
Das Zeitalter der europäischen Expansion nach Amerika
- 03.11.2009 Claus Füllberg-Stolberg (Historisches Seminar)  
Sklaverei und Sklavenhandel
- 10.11.2009 Ulrike Schmieder (Transformation Studies/ Historisches Seminar)  
Perspektiven und Debatten um den Lusoatlantik
- 17.11.2009 Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)  
Wirtschaftsstrategien und Transkulturationsprozesse: Transatlantischer  
Handel und eurafrikanische Familienbeziehungen in Westafrika vom 16.  
bis zum 19. Jahrhundert
- 24.11.2009 Kirsten Rüter (Historisches Seminar)  
Religion im Spannungsfeld atlantischer Bezüge: Versuche der  
Annäherung
- 01.12.2009 Katja Füllberg-Stolberg (Historisches Seminar)  
Die Beziehungen der Afroamerikaner zum afrikanischen Kontinent
- 08.12.2009 Helmut Bley (Historisches Seminar)  
Von der Abolition zur Dekolonisation
- 15.12.2009 Eva Kalny (Institut für Soziologie)  
Transatlantische Kooperationen: die Allgemeine Erklärung der  
Menschenrechte
- 05.01.2010 Volker Wunderlich (Historisches Seminar)  
Die deutsche Auswanderung nach Nord-und Südamerika im  
19./20. Jahrhundert
- 12.01.2010 Jana Gohrlich (Englisches Seminar)  
Transatlantischer Kulturaustausch
- 19.01.2010 Claus Füllberg-Stolberg/ Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

Zweiter Weltkrieg und geostrategische Neuordnung im Nordatlantik:  
Erfahrungen afrikanischer und afroamerikanischer Soldaten in Diensten  
der Alliierten

26.01.2010 Detlev Claussen (Institut für Soziologie)  
Intellektueller Transfer im 20. und 21. Jahrhundert

**Reinwald, Brigitte** (Historisches Seminar)/ **Gabbert, Wolfgang** (Institut für  
Soziologie)

Theoretische und methodische Ansätze der *Atlantic Studies*  
SE 2, Di 14-16 h, B 112, Im Moore 21, HH, Beginn: 13.10.2009

Kommentar: Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichtswissenschaft jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen kann, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der *Atlantic Studies* einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung. Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

Modul „Professionalisierung“

**Schiffmann, Tabea**

Praxisrelevantes Präsentieren und Auftreten  
SE 2, Fr 14-16 h, B 112, Im Moore 21, HH, Beginn: 21.10.2009, weitere Termine  
nach Absprache

In 6 Sitzungen bearbeiten wir das allgem. Auftreten, die Vortragsstrukturierung, Rhetorik, Stimmbildung und Grundprinzipien der Vermittlung. Das Ziel ist, Personen mit mehr oder weniger Vorbildung zu schulen wissenschaftliche Inhalte strukturiert, verständlich und sicher vorzutragen, so dass für den Referenten UND das Publikum ein Win-Win-Effekt erzielt wird. Bei Interesse wird der Gruppenunterricht durch Einzelcoachings ergänzt.

Anmeldungen bitte per E-Mail an: [TabSchiff@aol.com](mailto:TabSchiff@aol.com) bis 15.10.2009.

Weitere Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen werden nach Absprache mit der Koordinatorin als Leistungen in diesem Modul anerkannt.

"Globalisierung und transkulturelle Räume"

**Emig, Rainer** (Englisches Seminar)/ **Kosenina, Alexander** (Deutsches Seminar)  
Literaturtourismus zwischen England und Deutschland  
SE 2, Mi 18-20, 1502.703 (Conti)

Kommentar: Dieser gemeinsam von der Germanistik und Anglistik angebotene Kurs beschäftigt sich mit dem Reisen als Form der kulturellen (Selbst-)Erkenntnis, aber auch mit den zahlreichen Stereotypen, die beim Reisen abgerufen, aktualisiert, fortgeschrieben und geschaffen werden. Darstellungen des Reisens zwischen England und Deutschland in Reiseberichten, Essays, Bilddeutungen und literarischen Werken vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart dienen als Ausgangspunkt. Konzepte des Reisens, Fremdbeobachtens und kulturellen Vergleichens (Imagologie) bilden den methodischen Hintergrund des Kurses, der auf Deutsch gehalten wird. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte, wobei auf Nicht-Anglisten angemessen Rücksicht genommen wird. Eine ausführliche Literaturliste bzw. ein Reader mit Texten stehen rechtzeitig zur Verfügung. Zur Anschaffung empfohlen wird die Textsammlung *O Britannien, von deiner Freiheit einen Hut voll* (Deutsche Reiseberichte des 18. Jahrhunderts. Hg. von Michael Maurer. München, Leipzig 1992), die zur Zeit verbilligt zu finden ist.  
[rainer.emig@engsem.uni-hannover.de](mailto:rainer.emig@engsem.uni-hannover.de)  
[alexander.kosenina@germanistik.uni-hannover.de](mailto:alexander.kosenina@germanistik.uni-hannover.de)

Literatur: Dieser gemeinsam von der Germanistik und Anglistik angebotene Kurs beschäftigt sich mit dem Reisen als Form der kulturellen (Selbst-)Erkenntnis, aber auch mit den zahlreichen Stereotypen, die beim Reisen abgerufen, aktualisiert, fortgeschrieben und geschaffen werden. Darstellungen des Reisens zwischen England und Deutschland in Reiseberichten, Essays, Bilddeutungen und literarischen Werken vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart dienen als Ausgangspunkt. Konzepte des Reisens, Fremdbeobachtens und kulturellen Vergleichens (Imagologie) bilden den methodischen Hintergrund des Kurses, der auf Deutsch gehalten wird. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte, wobei auf Nicht-Anglisten angemessen Rücksicht genommen wird. Eine ausführliche Literaturliste bzw. ein Reader mit Texten stehen rechtzeitig zur Verfügung. Zur Anschaffung empfohlen wird die Textsammlung *O Britannien, von deiner Freiheit einen Hut voll* (Deutsche Reiseberichte des 18. Jahrhunderts. Hg. von Michael Maurer. München, Leipzig 1992), die zur Zeit verbilligt zu finden ist.

**Füllberg-Stolberg, Claus** (Historisches Seminar)  
Die Abschaffung der Sklaverei in Amerika  
SE 2, Di 16-18, A 106, Im Moore 21, HH

Kommentar: Das Ende der modernen Sklaverei in Amerika erstreckte sich über einen langen Zeitraum und erfasste ganz unterschiedliche Regionen. Der Prozess begann mit der französischen Revolution in der Karibik und der Selbstbefreiung Haitis 1804, setzte sich fort in der britischen Abolitionsbewegung, die sich schließlich 1834 mit der Abschaffung der Sklaverei im britischen Empire durchsetzen konnte. Erst 1848 wurde die Sklaverei endgültig in den französischen und dänischen, 1863 in den

holländischen Kolonialgebieten abgeschafft, nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg folgten 1865 die USA und schließlich beendeten auch die spanisch und portugiesisch kolonisierten Gebiete Lateinamerikas in den 1880er Jahren endgültig die Sklaverei. Neben der mittlerweile recht umfangreichen Sekundärliteratur sollen auch gedruckte Quellen verschiedener Missionsgesellschaften (Herrnhuter, Baptisten), die in digitalisierter Form vorliegen, für die exemplarischen Regionalstudien herangezogen werden. Das Seminar dient außerdem der Vorbereitung einer Exkursion in das Archiv der Herrnhuter Mission im nächsten Semester.

Literatur: Ulrike Schmieder (Hg.), Postemanzipation und Gender, *Comparativ* H.1, Jg 17 (2007).

Dale Tomich, Michael Zeuske (Hg.), *The Second Slavery*, *Review* Vol.XXXI, No.2 (2008)

**Füllberg-Stolberg, Katja** (Historisches Seminar)/ **Gohrisch, Jana** (Englisches Seminar)

Colonial Nigeria in Historiography and Literature – Die Kolonialgeschichte Nigerias in Geschichtsschreibung und Literatur

TV 2, Di 16-18, 1502.703 (Conti)

Kommentar: Trotz seiner englischsprachigen Ankündigung wird dieser Kurs in englischer und in deutscher Sprache abgehalten. Es sind ausdrücklich Studierende willkommen, die nicht Englisch studieren, sich aber für Nigeria und dessen Geschichte sowie Literatur interessieren.

This course offers a new interdisciplinary approach to both history and literature. Rather than treating literary texts as a mere reflection of history we shall investigate the complex relationships between text and context to chronicle the colonial exploration and exploitation of western Africa by the British in the 19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> century.

We shall begin with historical material on the slave trade conducted both by Africans and Europeans followed by excerpts from Olaudah Equiano's famous slave narrative published in 1789. We will move on to investigate why and how the British colonized what is now Nigeria and how the Africans acted during this prolonged period of interference which fundamentally changed their social and political structures as well as their cultures.

Joyce Cary (1888-1957), who served as a district magistrate and administrative officer in Nigeria, published his novel *Mister Johnson* in 1939. It is set in northern Nigeria and features a young black man who adapts to colonial culture and tries to exploit it for personal gain. Cary's ironic but still colonial image of blacks is challenged by the famous Nigerian author Chinua Achebe (born in 1930), who looks critically at colonization in his classic novel *Things Fall Apart*, published in 1958. The novel is set amongst the Igbos of eastern Nigeria around 1900, the period of consolidated "indirect rule" by the British and not only "writes back" to Cary but appropriates the English language and the novel genre by infusing it with Igbo features such as sayings and proverbs.

Prerequisites for certificate: will be specified

[jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de)

[c.stolberg@yahoo.de](mailto:c.stolberg@yahoo.de)

Literatur: Joyce Cary. *Mister Johnson*. (Penguin edition with introduction)

Chinua Achebe. *Things Fall Apart*. (expanded edition with notes. London: Heinemann 2000)

Falola, Toyin and Matthew M Heaton. *A History of Nigeria*. Cambridge: Cambridge University Press 2008.

The historiographic and literary studies essays will be provided in a reader at the beginning of the semester. Please buy and bring along your own copies of the novels in good editions and read one of them before the course starts.

**Gabbert, Wolfgang** (Institut für Soziologie)

Von der lokalen zur imaginierten Gemeinschaft? Sozialer Wandel, Migration und Ethnizität II

SE 2, Mi 10-12, A 310, Im Moore 21, VH

Im gegenwärtigen Globalisierungsdiskurs wird angesichts des raschen sozialen Wandels und der zunehmenden Integration auch bislang eher marginaler Gebiete und Lebensbereiche in die kapitalistische Verwertungslogik häufig das Totenglöckchen für vermeintlich traditionelle Formen lokaler Gemeinschaft geläutet. Dabei erscheint der allgemeine Bedeutungsverlust solcher Lebensformen wie Nachbarschaft, Verwandtschaft, oder der (indigenen) Dorfgemeinschaft vorprogrammiert. Diese seien durch die wachsende Einbindung in die Geldwirtschaft, die Folgen von Migration, die Ausbreitung formaler Bildung und den entsprechenden Normhorizonten zunehmend weniger in der Lage, Antworten auf die infolge der entgrenzten Interdependenzen wachsende Unsicherheit und Verunsicherung der Bevölkerung zu geben.

Das Seminar wird ausgehend von der kritischen Auseinandersetzung mit Begriffen und Ansätzen zum Verständnis von Vergemeinschaftungsprozessen ausgewählte Beispiele aus unterschiedlichen Kontinenten bearbeiten. Dabei wird u.a. der Frage nachgegangen, inwieweit die obige Beschreibung tatsächlich zutrifft. Inwieweit entstehen beispielsweise im Zusammenhang mit Migrationsprozessen überlokale imaginierte Gemeinschaften, wie Ethnien? Handelt es sich in dem Verhältnis von lokalen und überlokalen Vergemeinschaftungen um ein "Ersetzungsverhältnis" oder um eine komplexe Wechselbeziehung? Warum scheinen partikulare und zugeschriebene Bindungen auch (vielleicht auch insbesondere) in Zeiten zunehmender Entgrenzung in vielen Bereichen und wachsender räumlicher und sozialer Mobilität große Anziehungskraft zu besitzen?

Das Seminar setzt die gleichnamige Veranstaltung vom Sommersemester fort. Neuaufnahmen sind nur nach Rücksprache möglich.

Literatur: Smith, Michael P. (ed.) (2003): *Transnationalism from Below*. New Brunswick, NJ: Transaction Publishers.

**Grünkemeier, Ellen** (Englisches Seminar)/ **Rüther, Kirsten** (Historisches Seminar)

Listening to the Voices: Literary + Historical Approaches to South African Life Writing  
SE 2, Di 10-12, 1502.615 (Conti)

Kommentar: In this interdisciplinary seminar we will draw on the expertise of students and teachers from the History and the English Departments. Reading historical, literary and theoretical texts we will approach the genre 'life writing' from different perspectives. 'Life writing' is an umbrella term that refers to a variety of texts about the 'self' or 'individual'. Allowing for a diversification of voices, the genre can include



hitherto marginalised perspectives. Questions such as the following will serve as a guideline for our seminar: What is 'life writing'? How does it compare to '(auto)biography'? What issues are negotiated in life narratives? Who is (not) represented? Who is (not) given a voice? What significance does the genre have in the South African context? Analysing *Zulu Woman* in particular, the life narrative of Christina Sibiya, the first of sixty-five wives of the uncrowned king of the Zulus, Solomon kaDinuzulu, we will locate the text both in its historical context and in the genre 'life writing'. We will also address the analytical and methodological issues relevant to this transdisciplinary study of lives and voices.

[ellen.gruenkemeier@engsem.uni-hannover.de](mailto:ellen.gruenkemeier@engsem.uni-hannover.de)

[kirsten.ruether@hist.uni-hannover.de](mailto:kirsten.ruether@hist.uni-hannover.de)

Literatur: Students who wish to attend this course shall try to get hold of the following novel:

Rebecca Hourwich Reyher, *Zulu Woman: The Life Story of Christina Sibiya*

**Kalny, Eva** (Institut für Soziologie)

Kultur des Neoliberalismus

SE 2, Di 16-18, V 111, Am Schneiderberg 50

Kommentar: Veränderte Bedingungen des Kapitalismus bzw. die spezifische Ausformung des Kapitalismus zur Jahrtausendwende haben weitreichenden Einfluss auf die Lebensbedingungen der Menschen sowie auf die Wahrnehmung von Globalisierung, Staat, Wirtschaft oder Religion. Comaroff & Comaroff stellen 2001 eine umfangreiche und profunde Artikelsammlung zur Verfügung, die Prozesse des Kapitalismus und Neoliberalismus weltweit analysiert und die Spezifika der Kultur des Neoliberalismus herausarbeiten. Die Beiträge aus "Millennial Capitalism and the Culture of Neoliberalism" werden im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen.

**Schmieder, Ulrike** (Transformation Studies/ Historisches Seminar)

Ethnizität, Klasse und Geschlecht in der Geschichte Mexikos

SE 2, Do 12-14, B 112, Im Moore 21, HH

Kommentar: Dieses Seminar befasst sich mit der komplexen sozialen und ethnischen Struktur der mexikanischen Gesellschaft vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, die durch koloniale Eroberung und Widerstand, den Zusammenstoß indigener, europäischer und afrikanischer Kulturen, periphere und verzögerte Nationalstaatsbildung und umfassende soziale Transformationen im 20. Jahrhundert geprägt war. Soziale und ethnische Differenz wird dabei immer in ihrer Verschränkung mit kulturellen Zuschreibungen von Geschlecht und sozialen Geschlechterrollen betrachtet.

Literatur: Wolfgang Gabbert, Concepts of Ethnicity, in: Latin American and Caribbean Ethnic Studies, 1 (2006), Nr. 1, S. 85-103.

Griesebener, Andrea, Geschlecht als soziale und als analytische Kategorie. Debatten der letzten drei Jahrzehnte, in: Gehmacher, Johanna/ Mesner, Maria (Hrsg.). Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen und Perspektiven, Innsbruck, Wien, München Bozen 2003, S.37-51.

## Modul "Ungleichheit, Herrschaft und Differenz"

**Grünkemeier, Ellen** (Englisches Seminar)/ **Rüther, Kirsten** (Historisches Seminar)  
Listening to the Voices: Literary + Historical Approaches to South African Life Writing  
SE 2, Di 10-12, 1502.615 (Conti)  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Globalisierung und transkulturelle Räume

**Künnemann, Vanessa** (Englisches Seminar)  
Spaces In-Between? American Middlebrow Literatures and Cultures  
SE 2, Di 14-16, 1502.609 (Conti)

Kommentar: According to the *Oxford English Dictionary*, the term 'middlebrow' pertains to "a person [who is] only moderately intellectual [or] of average or limited cultural interests;" and a 'middlebrow' artistic work is one "of limited intellectual or cultural value; demanding or involving only a moderate degree of intellectual application, typically as a result of not deviating from convention." Middlebrow studies is concerned with literature of the 'middle' or the mainstream - ephemeral texts from the perspective of traditional literary history which, at their moment in time, made for solid best-sellers. Because of their very situatedness at what might be described as the WASP middle-class 'center' of culture, middlebrow texts have been marginalized in literary criticism until very recently. Are texts that are 'too popular', that sell 'too well' and that defy the categories of sophisticated 'highbrow' culture as well as those of an allegedly debased 'lowbrow' culture, then, "go-betweens," as Virginia Woolf claimed? Why is it still worthwhile reading and studying artefacts of the 'middle'? Why would it be wrong to assume that the middlebrow is a gendered endeavor, a genre solely by women for women? And in what respect is it problematic to work with the concept of 'center' and 'middle' in the first place?

In this class we will trace these questions as we approach the phenomenon of American middlebrow studies to see that these allegedly 'light' texts have performed important cultural work for a great number of American (middle-class) readers. Middlebrow texts to this day are steeped in 19th-century didacticism and function as guides to middle-class life, life-styles, and prosperity by eliciting strong affective responses from their readers. At the same time, though, middlebrow fiction increasingly makes use of innovative techniques and unconventional themes. Thus, it defies and subverts the categories of mainstream and margin, and high and popular culture.

The class will prepare for a conference on middlebrow studies to be held in spring 2010.

Please register for this class on Stud.IP by September 30, 2009, and check there for updates and additional information as the semester approaches.  
v.kuennemann@engsem.uni-hannover.de

Literatur: We will read a variety of texts (mostly in the form of excerpts) which will be made available in a reader at the beginning of the semester, but you are asked to purchase the following two novels:

Grace Metalious, *Peyton Place* (Virago, ISBN: 1860499295) and  
Jonathan Franzen, *The Corrections* (Harperperennial, ISBN: 0312984294).

**Reinwald, Brigitte** (Historisches Seminar)  
Westafrika im „kurzen“ 20. Jahrhundert  
TV 2, Mo14-16, A 310, 1101 (Hauptgebäude)

Kommentar: Die Vorlesung beleuchtet die paradigmatischen Wechsel, durch die das ‚kurze‘ 20. Jahrhundert in Westafrika gekennzeichnet ist: die beiden Weltkriege, die Dekolonisationsbewegungen, die Erlangung der staatlichen Souveränität und die im Kontext des Zerfalls der Blöcke eingeleiteten Demokratisierungsprozesse der frühen 1990er Jahre. Sie will aber auch zeigen, dass das landläufige Bild von der nachholenden Modernisierung des Kontinents im 20. Jahrhundert ein Klischee ist, indem sie politische und kulturelle Aufbruchprozesse im Alltag der urbanen Zentren betrachtet und das Potential, das sich im Musik-, Kunst- und Filmschaffen entfaltet hat, aus dem Schatten der politischen Verlaufsgeschichte holt. Die Veranstaltung führt die Vorlesung zum ‚langen‘ 19. Jahrhundert vom SoSe 2009 fort; neue Teilnehmer/innen sind aber herzlich willkommen. Der kombinierte Besuch des Seminars „Geschichte Senegals im 20. Jahrhundert“ wird empfohlen.

Literatur: Michael Twaddle, *The Making of Modern Africa*. Oxford: Oxford University Press 2004 (Seminarbibliothek)  
Okwui Enwezor (Hg.), *The Short Century: Independence and Liberation Movements in Africa*. München: Prestel Verlag 2001 (Seminarbibliothek)

**Reinwald, Brigitte** (Historisches Seminar)  
Geschichte Senegals im 20. Jahrhundert: Perspektiven einer (post)kolonialen Gesellschaft  
SE 2, Di 8-12 (14tägig), B 209

Kommentar: In Fortsetzung des Seminars zur Geschichte Senegals im SoSe 2009 stehen in diesem Semester die politischen, sozialen und religiösen Dynamiken im Mittelpunkt, die sich unter kolonialer Herrschaft in Senegal entfalteten und Wirtschaft wie Gesellschaft bis weit über die staatliche Unabhängigkeit des Landes geprägt haben. Im Spannungsfeld der Interaktionen und sich wechselseitig beeinflussenden Beziehungen zwischen kolonialen Agenturen und verschiedenen Gruppen der Kolonisierten bildete sich die moderne senegalesische Gesellschaft heraus, die wir am Beispiel der Entwicklung des Islam als wichtigem zivilgesellschaftlichem Faktor, der Urbanisierung, politischer Protestbewegungen sowie Geschlechter- und Generationenkonflikten untersuchen.

Literatur: Mamadou Diouf & Mara Leichtman (eds.) *New Perspectives on Islam in Senegal. Conversion, Migration, Wealth, Power, and Femininity*. New York: Palgrave Macmillan 2008 (Seminarbibliothek)  
Ousmane Sembène. *Chala. Roman*. Wuppertal: Peter Hammer Verlag 1979.  
Bemerkung

**Schmieder, Ulrike** (Transformation Studies/ Historisches Seminar)  
Ethnizität, Klasse und Geschlecht in der Geschichte Mexikos  
SE 2, Do 12-14, B 112, Im Moore 21, HH  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Globalisierung und transkulturelle Räume

#### Modul "Soziale, religiöse, kulturelle Bewegungen"

**Emig, Rainer** (Englisches Seminar)  
Survey of British Literatures and Cultures I  
TV 2, Fr 12-14, 1502.003 (Conti)

Kommentar: The aims of this set of two lectures (the second one will be offered in the summer term) are

1. to provide a broad introduction to the cultural history of Britain and Ireland as well as current debates and conflicts in British culture;
2. to give insight into the development of the literatures of the British Isles in conjunction with their cultural history.

In two survey lectures we will cover the beginnings of British cultures to roughly the 18<sup>th</sup> century and the 18<sup>th</sup> century to the present. The lectures will not only provide historical and cultural facts, but will also question them from the perspectives of theories of Cultural Studies.

The lectures will not view literature as a mere illustration or effect of cultural history, but see it as a complex way of responding to and often challenging it.

These lectures are designed for students from all degree schemes. BA students will have to pass a written examination in the final teaching week.

No need to register beforehand, but you must be present at the first meeting.

Prerequisites for certificate: will be specified

For further information: [rainer.emig@engsem.uni-hannover.de](mailto:rainer.emig@engsem.uni-hannover.de)

Literatur: Recommended background material:

*British Civilization: An Introduction* by John Oakfield (6th edition, 2006)

*Englische Literaturgeschichte* by Hans Ulrich Seeber (3rd edition, 1999)

*Englische Literaturgeschichte: eine neue Darstellung aus der Sicht der Geschlechterforschung* by Ina Schabert (1997).

**Füllberg-Stolberg, Claus** (Historisches Seminar)

Die Abschaffung der Sklaverei in Amerika

SE 2, Di 16-18, A 106, Im Moore 21, VH, Zugang über HH

Kommentar, Literatur, siehe: WP Globalisierung und transkulturelle Räume

**Gabbert, Wolfgang** (Institut für Soziologie)

Millenaristische Bewegungen

SE 2, Di 12-14, V 110, Am Schneiderberg 50

Kommentar: Der Zusammenstoß von Gesellschaften mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund hat in der Geschichte der europäischen Expansion nach Übersee vielfach zu heftigen Gegenreaktionen der kolonialisierten Bevölkerungen geführt. Vor diesem Hintergrund entstanden immer wieder Protest- und Widerstandsbewegungen, die sich die Wiederherstellung der vorkolonialen Gesellschaftsordnung und Kultur zum Ziel gesetzt hatten (Nativismus). Häufig waren die Widerstandsbewegungen auch mit apokalyptischen Visionen eines nahen Weltendes und der Vorstellung eines sich daran anschließenden glücklichen 1000jährigen Reiches verbunden (Millenarismus).

In dem Seminar sollen die Charakteristika, Ursachen und Strukturen solcher Bewegungen und ihrer Weltsicht anhand theoretischer Texte und empirischer Beispiele analysiert werden.

Literatur: Mühlmann, Wilhelm (1964): "Chiliasmus, Nativismus, Nationalismus." S. 323-352 in *Rassen, Ethnien, Kulturen*, herausgegeben von Mühlmann, Wilhelm. Neuwied: Luchterhand.

Bowie, Fiona (1997): "Equilibrium and the End of Time: The Roots of Millenarianism." S. 1-26 in *The Coming Deliverer. Millenial Themes in World Religions*, herausgegeben von Bowie, Fiona. Cardiff: University of Wales Press.

**Reinwald, Brigitte** (Historisches Seminar)  
Geschichte Senegals im 20. Jahrhundert: Perspektiven einer (post)kolonialen Gesellschaft  
SE 2, Di 8-12 (14tägig), B 209, Im Moore 21, HH  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

**Reinwald, Brigitte** (Historisches Seminar)  
Westafrika im „kurzen“ 20. Jahrhundert  
TV 2, Mo14-16, A 310, 1101 (Hauptgebäude)  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

**Twelbeck, Kirsten**, Englisch Seminar  
Education and the Making of Americans  
Mi 10-12, 1502.609 (Conti)

Kommentar: This seminar is about the role of education in America during the nineteenth and twentieth centuries and on how it has shaped the country's self-conception and culture. Covering topics such as mass-education and racial segregation in schools and universities, the role of religion in the American educational system, home-schooling, and contemporary problems in American schools and institutions of higher education, we will investigate/discuss the historical and ideological foundations of the U.S. educational system.

In the nineteenth century, America's institutions of higher learning moved away from the elite German model that they had relied on earlier to meet the needs of a society in transition. Inspired by educational reform projects and new educational programs, disciplinary methods and university curricula in particular were designed to move the country forward economically as well as to renew its democratic spirit. Practical programs were introduced in the rural South and in the industrial North to include larger segments of society. African-American schools and colleges were founded to further 'uplift' the race. More and more colleges invited white women to develop their moral and intellectual influence on both their family and society at large. Missionary societies sent teachers to the newly emancipated slaves, to the Indian reservations, and to the 'Chinatowns' to not only spread 'the word' but also American white middle-class values, including in particular gender-norms. In an era of mass-emigration, education was seen as the key-measure to 'Americanize' the newcomers, to preserve social stability, and to prevent crime. In 1925 the Supreme Court ruled that children could not be forced to visit a public school but that they could equally be educated in privately run institutions or at home. With the end of racial segregation, new debates regarding mass-education emerged, leading to phenomena like 'white flight,' 'bussing,' and inner-city 'magnet schools.' With the decline of the middle-class, an increasing number of illegal immigrants, and a growing sensibility for the demands of the physically and mentally disadvantaged, debates about the American educational system have led to new educational approaches, curricula, and political programs.

We will look at early text books and slave-narratives, at the reports of 'schoolmarms' among the 'Indians' and Chinese, at scholarly publications regarding the education of white girls, and at twentieth-century non-fiction and novels that are either set in a

school context or that in other ways center on education. The seminar will also include the visual representation of the topic in art, caricature, and film. Please register for this class on Stud.IP by September 30, 2009, and check there for updates and additional information as the semester approaches.  
kirsten.twelbeck@engsem.uni-hannover.de

### Modul „Gewaltprozesse und Konfliktregulierung“

**Gabbert, Wolfgang** (Institut für Soziologie)  
Millenaristische Bewegungen  
SE 2, Di 12-14, V 110, Am Schneiderberg 50  
Kommentar, Literatur, siehe WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

**Reinwald, Brigitte** (Historisches Seminar)  
Westafrika im „kurzen“ 20. Jahrhundert  
TV 2, Mo14-16, A 310, 1101 (Hauptgebäude)  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

**Füllberg-Stolberg, Claus** (Historisches Seminar)  
Die Abschaffung der Sklaverei in Amerika  
SE 2, Di 16-18, A 106, Im Moore 21, VH, Zugang über HH  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Globalisierung und transkulturelle Räume

**Schmieder, Ulrike** (Transformation Studies/ Historisches Seminar)  
Ethnizität, Klasse und Geschlecht in der Geschichte Mexikos  
SE 2, Do 12-14, B 112, Im Moore 21, HH  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Globalisierung und transkulturelle Räume

### Modul Kulturanthropologie

**Emig, Rainer** (Englisches Seminar)  
Survey of British Literatures and Cultures I  
TV 2, Fr 12-14, 1502.003 (Conti)  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

**Gabbert, Wolfgang** (Institut für Soziologie)  
Millenaristische Bewegungen  
SE 2, Di 12-14, V 110, Am Schneiderberg 50  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

**Gabbert, Wolfgang** (Institut für Soziologie)  
Von der lokalen zur imaginierten Gemeinschaft? Sozialer Wandel,  
Migration und Ethnizität II  
SE 2, Mi 10-12, A 310, Im Moore 21, VH  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Globalisierung und transkulturelle Räume

**Kalny, Eva** (Institut für Soziologie)  
Kultur des Neoliberalismus  
SE 2, Di 16-18, V 111, Am Schneiderberg 50  
Kommentar, Literatur, siehe: WP Globalisierung und transkulturelle Räume

**Kalny, Eva** (Institut für Soziologie)  
Theorien bäuerlicher Gesellschaften  
SE 2, Mi 12-14, V 110, Am Schneiderberg 50

Kommentar: Was bedeuten Prozesse gesellschaftlicher Veränderung für bäuerliche Gesellschaften? Führt die Globalisierung zu ihrem Untergang? Sind bäuerliche Gesellschaften per se konservativ und anti-revolutionär? - Diese und ähnliche Fragen sind keineswegs neu. Das Studium der Theoriegeschichte bäuerlicher Gesellschaften erlaubt, hier theoretische Strömungen in der Wissenschaftsgeschichte festzumachen und darauf aufbauend Weiterentwicklungen für die Interpretation der gegenwärtigen Situation anzudenken. Das Seminar bietet einen Querschnitt durch unterschiedliche Ansätze der Interpretation bäuerlicher Gesellschaften.

**Kunkel, Hardy** (Institut für Soziologie)  
Lektürekurs Jared Diamond: „Arm und Reich“  
SE 2, Mi 18-20, V 110, Am Schneiderberg 50

Kommentar: Die Kulturanthropologie versucht die eigene Gesellschaft durch den Blick auf andere Gesellschaften zu verstehen und dadurch die Gründe für unterschiedliche Entwicklungen begreifbar zu machen. Gesellschaftstheorie gibt sich nicht mit einer Beschreibung des Bestehenden zufrieden, sondern untersucht das "Wie" und "Warum" der Funktionsweise einer Gesellschaft. Kulturanthropologie und Gesellschaftstheorie ist gemeinsam, dass sie Ursachen für gegenwärtige gesellschaftliche Zustände bis in die Vergangenheit zurückverfolgen. Diamond fügt beiden soziologischen Ansätzen naturwissenschaftliche Erklärungsmethoden hinzu und fragt in seinem Buch nach den Gründen für unterschiedliche Entwicklungen: Gegen 11000 v. Ch. waren die Menschen überall auf der Welt noch auf dem Niveau der Steinzeit. Wie aber ist die ungleichen Entwicklungen der verschiedenen Erteile zu erklären? Warum nahm die Geschichte einen so unterschiedlichen Verlauf? Warum kamen die Europäer als Eroberer nach Amerika und nicht die Indianer nach Europa? Warum kam es in einigen Erdteilen zu bestimmten Entwicklungen wie Ackerbau, Viehzucht und Metallurgie und in anderen nicht? In der Anpassung an unterschiedliche Lebensbedingungen sieht er eine mögliche Erklärung dafür, warum kulturelle und soziale Entwicklungen an einigen Stellen einsetzten, während sie an anderer Stelle unterblieben. Die Weltgeschichte der Menschheit lässt sich danach als ein Ineinandergreifen von Umweltbedingungen und sozialen und kulturellen Entwicklungen verstehen. Mit seinem Buch hat Diamond damit den Sozialwissenschaften einen wichtigen Hintergrund zum Verständnis historischer Prozesse geliefert, deren Auswirkungen uns heute als "moderne Welt" selbstverständlich erscheinen mögen.

## *Fachberatung*

### **Prof. Dr. Wolfgang Gabbert**

Sprecher des Interdisziplinären  
Studien- und Forschungsschwerpunktes  
*Transformation Studies* und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*  
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Institut für Soziologie  
Schneiderberg 50  
30167 Hannover  
E-Mail: [w.gabbert@ish.uni-hannover.de](mailto:w.gabbert@ish.uni-hannover.de)

### **Prof. Dr. Brigitte Reinwald**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Historisches Seminar  
Im Moore 21  
30167 Hannover  
E-Mail: [brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de](mailto:brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de)

### **Prof. Dr. Jana Gohrisch**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Englisches Seminar  
Königsworther Platz 1  
30167 Hannover  
E-Mail: [jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de)

### **Prof. Dr. Dr. Peter Antes**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft  
Im Moore 21  
30167 Hannover  
E-Mail: [antes@mbox.rewi.uni-hannover.de](mailto:antes@mbox.rewi.uni-hannover.de)

## *Übersicht der Lehrenden*

### **Prof. Dr. Dr. Peter Antes**

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft  
"Methodenfragen in der Religionswissenschaft, Islamische Ethik, Religiöse  
Gemeinschaften"  
[antes@mbox.rewi.uni-hannover.de](mailto:antes@mbox.rewi.uni-hannover.de)

### **Dr. Ingo Bultmann**

Institut für Soziologie  
"Lateinamerika – soziale Bewegungen, Umwelt und Ressourcenschutz"  
[i.bultmann@ish.uni-hannover.de](mailto:i.bultmann@ish.uni-hannover.de)

### **Prof. Dr. Detlev Claussen**

Institut für Soziologie  
"Gesellschaftstheorie, Kultur- u. Wissenschaftssoziologie"  
[d.claussen@ish.uni-hannover.de](mailto:d.claussen@ish.uni-hannover.de)



**Prof. Dr. Rainer Emig**

Englisches Seminar

"Englische Literatur- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturtheorien, Krieg und Gewalt, Postkoloniale Literaturen und Theorien, Gender Studies"

[rainer.emig@eng.sem.uni-hannover.de](mailto:rainer.emig@eng.sem.uni-hannover.de)

**Steffen Führding, M.A.**

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft

"Geschichte der Religionswissenschaft, Religiöser Pluralismus"

[fuehrding@rewi.uni-hannover.de](mailto:fuehrding@rewi.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Claus Füllberg-Stolberg**

Historisches Seminar

"Plantagenengebiete Amerikas u. Neuere Geschichte"

[claus.fuellberg-stolberg@hist.uni-hannover.de](mailto:claus.fuellberg-stolberg@hist.uni-hannover.de)

**PD Dr. Katja Füllberg-Stolberg**

Historisches Seminar

"Afrikanische und Afroamerikanische Geschichte"

[c.stolberg@yahoo.de](mailto:c.stolberg@yahoo.de)

**Prof. Dr. Wolfgang Gabbert**

Institut für Soziologie

"Lateinamerika, Entwicklungssoziologie, Kulturanthropologie, Ethnohistorie"

[w.gabbert@ish.uni-hannover.de](mailto:w.gabbert@ish.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Jana Gohrisch**

Englisches Seminar

"Englische Literaturwissenschaft/ New English Literatures"

[jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de)

**Ellen Grünkemeier, M.A.**

Englisches Seminar

"Englische Literaturwissenschaft/ New English Literatures"

[ellen.gruenkemeier@engsem.uni-hannover.de](mailto:ellen.gruenkemeier@engsem.uni-hannover.de)

**Vanessa Künnemann, M.A.**

Englisches Seminar

"New American Studies"

[v.kuennemann@engsem.uni-hannover.de](mailto:v.kuennemann@engsem.uni-hannover.de)

**Dr. Eva Kalny**

Institut für Soziologie

"Kulturanthropologie"

[e.kalny@ish.uni-hannover.de](mailto:e.kalny@ish.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Ruth Mayer**

Englisches Seminar

"New American Studies"

[ruth.mayer@engsem.uni-hannover.de](mailto:ruth.mayer@engsem.uni-hannover.de)

**PD Dr. Sabine Müller**

Historisches Seminar

"Alte Geschichte, Epochenübergreifende Fragestellungen, Fremdenbilder, Ikonographie"

[sabine.mueller@hist.uni-hannover.de](mailto:sabine.mueller@hist.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Brigitte Reinwald**

Historisches Seminar

"Geschichte Afrikas, insb. Sozial- und Kulturgeschichte West- und Ostafrikas, Geschichtstheorie, Gender Studies"

[brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de](mailto:brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de)

**PD Dr. Kirsten Rüter**

Historisches Seminar

"Geschichte Afrikas, insb. Geschichte des südlichen Afrika"

[kirsten.ruether@hist.uni-hannover.de](mailto:kirsten.ruether@hist.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Karl-Heinz Schneider**

Historisches Seminar

"Regionalgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der USA"

[karl-heinz.schneider@hist.uni-hannover.de](mailto:karl-heinz.schneider@hist.uni-hannover.de)

**PD Dr. Ulrike Schmieder**

Historisches Seminar

"Geschichte Lateinamerikas und der Karibik"

[u.schmieder@hist.uni-hannover.de](mailto:u.schmieder@hist.uni-hannover.de)

**Dr. Gustav-Adolf-Schoener**

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft

"Europäische Religionsgeschichte, Religionskritik und Religionsphilosophie"

[schoener@mbox.rewi.uni-hannover.de](mailto:schoener@mbox.rewi.uni-hannover.de)

**Dr. Kirsten Twelbeck**

„New American Studies“

Englisches Seminar

[Kirsten.twelbeck@engsem.uni-hannover.de](mailto:Kirsten.twelbeck@engsem.uni-hannover.de)

**Anton Weise, M.A.**

Historisches Seminar

"Mittelalterliche Geschichte"

[weise@hist.uni-hannover.de](mailto:weise@hist.uni-hannover.de)

*Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer*

Historisches Seminar: [www.hist.uni-hannover.de](http://www.hist.uni-hannover.de)

Institut für Soziologie: [www.ish.uni-hannover.de](http://www.ish.uni-hannover.de)

Englisches Seminar: [www.engsem.uni-hannover.de](http://www.engsem.uni-hannover.de)

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:

[www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html](http://www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html)

## *Prüfungsordnung*

Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 15.10.2008 die nachstehende Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society beschlossen. Das Präsidium hat die Prüfungsordnung am 17.06.2009 gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5. b) NHG genehmigt. Sie tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover in Kraft.

### **Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society**

Die Philosophische Fakultät der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat gemäß §§ 7 Abs. 3, 44 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Prüfungsordnung erlassen.

#### **Erster Teil: Bachelorprüfung**

##### **§ 1 bis § 6 entfallen**

#### **Zweiter Teil: Masterprüfung**

##### **§ 7 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad**

(1) Die Masterprüfung bildet einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Kenntnisse über den Gegenstand und Handlungskompetenzen erworben hat, die thematischen Zusammenhänge des Feldes überblickt und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen Grundsätzen selbständig zu arbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden.

(2) Nach bestandener Masterprüfung verleiht die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover den akademischen Grad „Master of Arts (M. A.)“.

##### **§ 8 Dauer und Gliederung des Studiums**

Die Regelstudienzeit beträgt zwei Jahre. Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium beträgt 120 ECTS-Leistungspunkte zu je 30 Stunden. Das Studium hat eine Regelstudienzeit von 4 Semestern. Es gliedert sich in:

- ein Basismodul im Umfang von 10 LP,
- ein Aufbaumodul im Umfang von 10 LP,
- ein Praxismodul im Umfang von 30 LP,
- ein Forschungslernmodul im Umfang von 6 LP,
- ein Professionalisierungsmodul im Umfang von 4 LP,
- drei Themenmodule im Umfang von insg. 30 LP,
- das Modul Masterarbeit im Umfang von 30 LP.

##### **§ 9 Aufbau und Inhalt der Prüfung**

Die Masterprüfung wird studienbegleitend abgenommen. Sie besteht aus den Pflichtmodulen nach Anlage 2.1, den Wahlpflichtmodulen nach Anlage 2.2 und dem Modul „Masterarbeit“ nach Anlage 2.3. Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulkatalog. Im Rahmen des Praxismoduls müssen ein Praktikum mit internationalem Bezug (im In- oder Ausland), ein Auslandsforschungsprojekt oder ein Feldforschungsaufenthalt absolviert werden. Organisation und Anerkennung des Praktikums (In- oder Ausland) regelt die Praktikumsordnung.

##### **§ 10 Masterarbeit**

(1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gegenstandsbereich selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Thema und Aufgabenstellung der Masterarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 7 Abs. 1) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 2 entsprechen. Für eine bestandene Masterarbeit werden 30 Leistungspunkte vergeben.

(2) Die Masterarbeit ist binnen fünf Monaten nach Ausgabe abzuliefern. Sie ist in der Regel innerhalb von vier Wochen von zwei Prüfenden zu bewerten. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen zurückgegeben werden. Die Masterarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit angefertigt werden. § 14 Abs. 7 gilt entsprechend.

(3) Bei der Abgabe der Masterarbeit ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden, alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

### **§ 11 Bestehen und Nichtbestehen**

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die in § 9 in Verbindung mit der Anlage 2 genannten Module einschließlich des Moduls „Masterarbeit“ bestanden sind und mindestens 120 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden.

(2) Die Masterprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung, die nach § 9 erforderlich ist, gemäß § 16 nicht mehr möglich ist.

## **Dritter Teil: Gemeinsame Vorschriften**

### **§ 12 Zulassung**

(1) Für die Masterprüfung (Prüfung) ist zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover eingeschrieben ist.

(2) Die Zulassung zur Masterarbeit muss gesondert beantragt werden. Die Zulassung zur Masterarbeit setzt voraus, dass im Rahmen der Masterprüfung mindestens 70 Leistungspunkte erworben wurden.

(3) Die Zulassung nach Abs. 2 wird versagt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

### **§ 13 entfällt**

### **§ 14 Studien- und Prüfungsleistungen**

(1) Prüfungsleistungen sind die Masterarbeit, Klausuren, mündliche Prüfungsleistungen, Hausarbeiten und Präsentationen.

(2) Studienleistungen sind insbesondere Hausübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge / Referate, Präsentationen, Portfolios, kleinere schriftliche und mündliche Leistungen und Hausarbeiten, die der laufenden Leistungskontrolle dienen. Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden spätestens mit Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt.

(3) Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. Die Dauer richtet sich nach den Anlagen. Abweichend von den Anlagen können Klausuren auch durch mündliche Prüfungen ersetzt werden. Die Ankündigung der Prüfungsform muss spätestens zum Beginn der Meldefristen erfolgen.

(4) Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung richtet sich nach der Anlage. Sie findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. Die wesentlichen Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. Studierende, die

sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 4 auszuschließen.

(5) Eine Hausarbeit ist eine selbständige schriftliche Arbeit. Der Umfang richtet sich nach den Anlagen.

(6) Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas ggf. mit Hilfe elektronischer Medien und seine Darbietung im mündlichen Vortrag. Die Vortragsdauer ist in der Anlage festgelegt.

(7) Ein Portfolio dokumentiert den Lernprozess zu bestimmten Fragestellungen oder Aufgaben, die von den Lehrenden zu Veranstaltungsbeginn bzw. zu Beginn des Prüfungszeitraumes festgelegt werden. Die systematische Selbstreflexion erfolgt normalerweise veranstaltungsbegleitend und umfasst je nach Absprache die Zusammenstellung diverser Materialien in einer Sammelmappe, die bis zu 20 Seiten umfassen kann.

(8) Prüfungs- und Studienleistungen in Form von Gruppenarbeiten sind zulässig, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.

verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.

### **§ 15 Anmeldung**

Für jede Prüfungsleistung ist innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

### **§ 16 Wiederholung**

Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. Nichtbestandene Prüfungsleistungen sind, ohne dass es einer Anmeldung bedarf, zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin zu wiederholen. In Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag die Wiederholung zu einem anderen Zeitpunkt genehmigen. Die Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. Das neue Thema ist in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von 8 Wochen nach der Bewertung der ersten Arbeit, auszugeben.

### **§ 17 Versäumnis, Rücktritt**

(1) Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung kann bis zum Beginn der Prüfung erfolgen. Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Prüfungstermin wird als Rücktritt gewertet. Der Rücktritt nach den Sätzen 1 und 2 ist ohne Angabe von Gründen zulässig.

(2) Bei Versäumnis eines festgesetzten Abgabetermins oder bei Rücktritt von einer Prüfungsleistung nach deren Beginn gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet. Abweichend hiervon gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt triftige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Im Krankheitsfall ist ein fachärztliches oder amtsärztliches Attest vorzulegen. Die Entscheidung über die Anerkennung der triftigen Gründe trifft der Prüfungsausschuss. In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, kann der Prüfungsausschuss entscheiden, dass lediglich der Abgabetermin für die Prüfungsleistung um maximal sechs Wochen hinausgeschoben wird, ohne dass die Prüfungsleistung als nicht unternommen gilt.

### **§ 18 Täuschung, Ordnungsverstoß**

(1) Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet. Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Klausurbeginn ist stets ein Täuschungsversuch.

(2) Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet.

### **§ 19 Bewertung und Notenbildung**

(1) Prüfungsleistungen werden von den Prüfenden in der Regel binnen 4 Wochen bewertet. Prüfungsleistungen werden in der Regel benotet. Unbenotete Prüfungsleistungen werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Dabei sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0; 1,3 = sehr gut = eine besonders hervorragende Leistung,

1,7; 2,0; 2,3 = gut = eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,

2,7; 3,0; 3,3 = befriedigend = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,

3,7; 4,0 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,

5,0 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Eine mit „nicht ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung ist nicht bestanden.

(2) Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Prüfungsleistung mit mindestens „ausreichend“ oder „bestanden“ bewerten. Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten.

(3) Die Gesamtnote der Masterprüfung ist das arithmetische Mittel aller Modulnoten. Dabei werden die in der Anlage aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. Die Gesamtnote lautet

bei einem Durchschnitt bis 1,5 sehr gut,

bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 gut,

bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 befriedigend,

bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 ausreichend,

bei einem Durchschnitt über 4,0 nicht ausreichend.

(4) Bei der Bildung der Note nach den Absätzen 2 und 3 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(5) Zusätzlich zu der Gesamtnote wird für die erfolgreichen Studierenden eine Bewertung entsprechend der ECTS-Bewertungsskala ausgewiesen. Die ECTS-Note lautet:

Für die besten 10% A

Für die nächsten 25% B

für die nächsten 30% C

für die nächsten 25% D

für die nächsten 10% E

## **§ 20 Leistungspunkte und Module**

(1) Die in den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die geforderten Prüfungsleistungen bestanden und die zugehörigen Studienleistungen erbracht wurden.

(2) Ein Modul ist nach Erwerb aller in der jeweiligen Anlage genannten Leistungspunkte bestanden. Die Modulnote wird gemäß § 19 Abs. 3 aus den Noten der im Rahmen des Moduls bestandenen benoteten Prüfungsleistungen gebildet.

## **§ 21 Zusatzprüfungen**

Studierende können sich weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungen unterziehen (Zusatzprüfungen). Die Ergebnisse dieser Zusatzprüfungen werden auf Antrag in das Zeugnis bzw. die Bescheinigungen gemäß § 24 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

## **§ 22 Anrechnung**

(1) Bestandene und nicht bestandene Prüfungs- und Studienleistungen, die im Inland oder Ausland in demselben oder einem vergleichbaren Studiengang unternommen wurden, werden angerechnet, wenn die Institution, an der die Prüfungs- oder Studienleistung unternommen wurde, einer deutschen Universität gleichsteht und die auswärtige Leistung nach Umfang und Inhalt im wesentlichen der Prüfungs- oder Studienleistung entspricht, für die eine Anrechnung begehrt wird oder wenn die Anrechnung von Amts wegen erfolgt. Im Zweifel sind Stellungnahmen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen bzw. des Prüfers einzuholen. Außerhalb des Studiums erbrachte berufspraktische Leistungen werden angerechnet, wenn sie gleichwertig sind.

(2) Für angerechnete Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten angerechnet und gegebenenfalls Leistungspunkte entsprechend den Anlagen 1 bis 4 vergeben. Ist eine Notenumrechnung nicht möglich, bleibt die Prüfungsleistung unbenotet; dies gilt insbesondere im Fall des Abs. 1 Satz 3. Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

(3) Prüfungs- und Studienleistungen im Masterstudiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens 40 LP der nach § 8 erforderlichen Leistungspunkten angerechnet. Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag das nach dieser Prüfungsordnung zuständige Organ. Eine außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover erbrachte Masterarbeit wird nicht angerechnet.

(4) Organisation und Durchführung des Moduls „Praxis“ sind mit dem/der Modulverantwortlichen rechtzeitig vor Praktikums- bzw. Auslandsaufenthaltsbeginn abzustimmen, damit eine komplette Anrechnung gewährleistet werden kann.

## **§ 23 Einsicht in die Prüfungsakten**

Nach Abschluss der Prüfung wird den Studierenden auf Antrag Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Aushändigung des Zeugnisses oder des Bescheides über die endgültig nicht bestandene Prüfung zu stellen.

## **§ 24 Zeugnisse und Bescheinigungen**

(1) Über die bestandene Prüfung wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt, das die Module und deren Noten, die Abschlussarbeit und deren Note sowie die Gesamtnote der Prüfung und die erworbenen Leistungspunkte enthält. Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module (einschließlich der Masterarbeit) beigefügt. Das Verzeichnis beinhaltet die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen. Alle Noten werden zugleich als Dezimalzahl ausgewiesen. Das Datum des Zeugnisses ist der Tag, an dem die Prüfung bestanden wurde.

Mit gleichem Datum wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad und ein Diploma Supplement ausgestellt.

(2) Über nicht bestandene Prüfungsleistungen und die endgültig nicht bestandene Prüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

(3) In den Fällen der Abs. 1 und 2, 2. Alternative sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. Im Fall des Abs. 2, 2. Alternative weist die Bescheinigung darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(4) Alle Zeugnisse, Urkunden und Bescheinigungen werden in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

### **§ 25 Prüfungsausschuss**

(1) Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung wird aus Mitgliedern der Philosophischen Fakultät ein Prüfungsausschuss gebildet. Über die Zusammensetzung entscheidet die Fakultät. Dem Prüfungsausschuss gehören fünf Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder, welche die Hochschullehrergruppe vertreten, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz müssen von Mitgliedern der Hochschullehrergruppe ausgeübt werden; sie und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen in der Philosophischen Fakultät gewählt. Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme.

(2) Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

(3) Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen beobachtend teilzunehmen.

(5) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(7) Alle zur selbständigen Lehre befugten Personen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover sind ohne besondere Bestellung Prüfende. (Absatz 5 Satz 3 gilt entsprechend) Der Prüfungsausschuss kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Es können auch Prüfende aus anderen Hochschulen bestellt werden.

(8) Der Prüfungsausschuss ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde Behinderung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderen Fristen zu erbringen.



## **§ 26 Verfahrensvorschriften**

(1) Die allgemeinen Bestimmungen des Verwaltungsrechts sowie die gesetzlichen Regelungen zu Mutterschutz und Erziehungsurlaub finden im Prüfungsverfahren sinngemäß Anwendung. Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und bekannt zu geben. Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann binnen eines Monats nach Zugang des Bescheids Widerspruch eingelegt werden.

(2) Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(3) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(4) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

## **Vierter Teil: Schlussvorschriften**

### **§ 27 Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover in Kraft.

(Verkündungsblatt 7/2009 vom 30.06.2009)

### *Prüfungsausschussmitglieder*

Prof. Dr. Peter Antes, Prof. Dr. Wolfgang Gabbert, Prof. Dr. Jana Gohrisch

PD Dr. Ulrike Schmieder

Studierende: Mario Peters, stellv. Harald Barre